

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

London, 28. April. Lord Kimberley ist zum Minister der Kolonien, Graf Spencer zum Präsidenten des Geheimrats...

Hamburg, 27. April. Bei der Neuwahl zum Reichstage im zweiten hamburger Wahlkreise erhielt Kluge (national-liberal) 3583 Stimmen...

Wien, 27. April. Das Abgeordnetenhaus beendete die Specialdebatte über das Budget des Unterrichtsministeriums...

Paris, 28. April. Der „Nat.-Z.“ wird telegraphirt: Der Unterrichtsminister Jules Ferry ist heute Abend nach Paris zurückgekehrt.

Kom. 27. April. Der Budgetausschuss der Deputirtenkammer beriet die Vorlage betreffend die Verlängerung der vorgeschriebenen Gehobung bis Ende Mai...

Petersburg, 27. April. Dem „Berl. Tagebl.“ wird telegraphirt: Der Hauptattentäter der Explosion im Winterpalais am 17. Februar heißt Sewicz...

Publik. 27. April. In einem Bücherverke in Eligo (Beland) ist von der Politik eine große Menge von Gesetzen, Dekretes und Mandate aufgefunden worden...

Deutsches Reich.

Die Meldungen über die Beschlüsse des Bundesrats zur Geschäftsordnung in zweiter Lesung werden zuverlässig bestätigt. Es bestätigt sich auch, daß infolge der nimmermehr vom Bundesrat abgeänderten Geschäftsordnung die Kommissionen in Elsas-Lothringens, die laut Gesetz vom 4. Juli 1879 an den Verhandlungen des Bundesrats über elsas-lothringische Angelegenheiten zur Erhellung von Ausstellungen teilnehmen, künftig Anträge stellen dürfen...

Deutschland und Oesterreich kamen überein, die Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag nicht vor Herbst aufzunehmen.

Zu der Witzvorlage haben die Abg. Delbrück und Bamberg der folgenden Art beantragt: „Das zu neuen Ausprägungen erforderliche Silber wird, soweit möglich, mittels Einziehung von Altsilber beschafft.“

Die neuesten Erörterungen in Elsas-Lothringen haben in den Kreisen der dortigen Autonomie große Verwirrung hervorgerufen. Der jetzige Bezirkspräsident von Metz, Reigensfeld, tritt aus unbekanntem Gründen von seinem Posten zurück und an seine Stelle ist der jetzige Regierungspräsident zu Marienwerder, der Reichstagsabgeordnete von Floß, Weiler, berufen worden.

* Aus orthodox-evangelischen Predigerkreisen ist dem Kultusminister die Bitte um Aufhebung des noch immer bestehenden Gebots, daß die preussischen Theologie-Studierenden drei Halbjahre auf einer preussischen Universität studieren müssen, zugegangen.

Briantengeschichten.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage).

Daß die Briantgen, wenn das Lösegeld ausbleibt, endlich wirklich zum Worte schreiten, beweist das Beispiel eines Unglücklichen, welcher vor wenigen Monaten, mit Dolchhieben getödtet, gefunden wurde: unter seinem Haupte lag ein Zettel mit den Worten: „Getödtet, weil er nicht zahlen wollte.“ Die Manier, wohlhabende Briantgen von Landereien, Fabriken u. s. w., von denen ein stattliches Lösegeld zu erwarten ist, festzunehmen, das „Blagier-System“, wie man es nennt (von Blagium, Menschenraub) ist in diesem Augenblicke weit häufiger, als der Ueberfall einzelner Reisender oder Wagen auf offener Landstraße. Einzelne italienische Zeitungen haben, wie andere ihre Verzeichnisse von Gefangenen Frauen und Töchterlein, so eine flehentliche Briantgen-Liste veröffentlicht. Hier steht man denn: Am 10. und 10. vierten der Komitente Pietro Coppaci aus Strungo, Inhabler von Briantgen, mußlichlich der Coppacino angehörig, festgenommen worden, man verlangte 12000 Lire Lösegeld; oder es wird von einem Kampfe berichtet, wobei zwei Briantgen fielen u. s. w.

Die Eisenbahn-Verbindungen haben den Briantgen einen bösen Streich durch die Rechnung gemacht: freilich haben jüngst Klüber den genialen Einfall gehabt, den Bahndämmen zu zwingen, daß er dem heranfahrenden Nachzuge das Zeichen zum Anhalten gab; für diesmal war es ein Baggon voll Frauen, bei den Stützbeinen das Konzept verabs. Der unternommene Anfall verdient eine Frechheit ersten Ranges zu heißen; er geschah so augenbort vor den Thoren Rom's zwischen Ponte Salario und Villa Spada, einen etwas starken Spaziergang von Porta Salara oder Porta Pia weit. Vor einigen Jahren, zur Zeit des schlimmsten Briantgenstreikens in der Provinz Frosinone, wurde der Bahnzug durch die gefährlichsten Stationen Cervano, Ceccano, Post-Castro u. s. w., von Gensdarmen begleitet.

Es ist dem richtigen Kleinbürger, wenn er zum ersten Male Italien bereist, nach solchen Geschichten nicht abzuschrecken, wenn

Die Gesundheit des Fürsten Gortschakoff bessert sich, so daß die Ausgabe des Bulletin mit dem 25. d. eingeleitet werden ist. Der Fürst will nach Jaroslaw-Sele und dann nach Baden-Baden gehen.

Salle, den 28. April.

Die Parochialvereine des Parochialverbandes der Stadtprovinz sind für morgen (Donnerstag) zu einer Generalversammlung einberufen worden, um eine definitive Regelung unserer verworrenen kirchlichen Verhältnisse zu beschließen. In dieser Beziehung sind von einem Special-Ausschusse in eingehender Beratung praktische Vorschläge ausgearbeitet worden, so daß wir hoffen dürfen, sie in der morgigen Versammlung unbeanstandet zu sehen.

In der Montags-Sitzung der „Litteraria“ sprach Herr Professor Dr. Serzberg über die Anfänge des römischen Kaiserthums. Wie er ausführte, hat sich in den letzten Jahren in Bezug auf Caesar und Augustus wie die ersten römischen Kaiser überhaupt, namentlich durch den neuen archäologischen Funde, eine andere Auffassung ihrer politischen Stellung Bahn gebrochen. Während man früher annahm, Augustus habe ein republikanisches Amt nach dem anderen an sich gerissen und in unauflösender Absicht so gehandelt, geht die neuere Ansicht dahin, daß Augustus und ebenso die Kaiser der drei folgenden Jahrhunderte sich nicht als eigene Herrscher, sondern als regierende Monarchen, sondern als erste Beamte des Staates betrachtet haben und daß lediglich wegen der Unfähigkeit der aristokratischen mit Rücksicht auf das Gemeinwohl derselben ein Amt nach dem anderen hat entnommen und besonderen fähigsten Beamten übertragen werden mußten. Die römischen Kaiser bis auf Diocletian waren keineswegs Autokraten, sondern es fand eine Theilung der Gewalt zwischen ihnen und dem Senate statt, eine Darchie, wie sie Rommeln, durch den die neuere Auffassung des Kaiserthums in Schwung gekommen ist, genannt hat. Ebenso wird die Thätigkeit des Julius Caesar jetzt wohlwollender angesehen als früher. Denn nachdem der römische Staat durch die faste Kolonial-Veränderungen, die Satrapenwirtschaft in der Provinzen, die soziale Verwahrlosung des Kernes der Bevölkerung und die Unfähigkeit der Verfassung aus den Fugen gerathen war, sich unfähig zeigte, aus dem Vorne eines uralten Regierungssystems etwa durch eine Repräsentativ-Verfassung herauszutreten, wurde eine Darchie wie die des Caesar nöthig, um diesen schlechten Zustand zu beheben. Der Kaiser Dr. Serzberg über das Bibliothek's-Reformprojekt des Universitätsbibliothekar Dr. Hartwig. Das Reformprojekt hat Herr Dr. Hartwig in einem Aufsatze, der in der „Rost.“ im Laufe des März erschienen, dargelegt. Der Aufsatz lehnt sich zunächst an eine kleine Brochure des Dresdener Rath's-Archivars Dr. D. Richter an: „Ein Vorschlag bei den künftigen Bibliotheken.“ Dieser Vorschlag besteht darin, daß die gelehrte Aufhebung der Ablieferung von Pflicht-Exemplaren aller Drucke, Zeitschriften, in den Bibliotheken von Leipzig und Dresden ganz empirische Vorden eingetreten sind. Eine ganze Gattung von Druckezeugnissen ist zum Untergange verurtheilt worden, an deren Aufgebarung der Wissenschaft nicht gelegen ist, und der Sammlung durch das Statut der drei, oder vier, Bibliotheken möglich ist, z. B. Flugblätter, Tagesblätter, Statuten und Verichten von Vereinen, Beschlüssen, Gelegenheitsgedichte u. s. In den übrigen Kulturländern werden diese Literaturreize sorgsam aufbewahrt. In Amerika ist jeder Drucker gesetzlich gezwungen je zwei Exemplare seiner Werke zu liefern, die Sammlung durch die der größte an den Bibliothek der Kongresses nach Washington einzuliefern. In Frankreich müssen 2, in Italien 3, in Oesterreich 4, in England sogar 5 Exemplare abgeliefert werden. In Paris und London findet man daher auf den Landesbibliotheken, jedes, auch das kleinste Druckezeugnis. In Deutschland ist es an einer solchen Centralstelle, die einen Ueberblick über das gesamte literarische Leben gewährt. Es ist daher schon von beschämendem Zustande eingetreten, daß deutsche Gelehrte nach London reisen, um daselbst im British Museum ihren literarischen Arbeiten obzuliegen, weil sie daselbst die deutsche Literatur in größerer Vollständigkeit vorfinden als auf einer deutschen Bibliothek. Dr. Serzberg schlägt zur Vermeidung dieser Verhältnisse vor, daß durch ein Reichsgesetz jeder Drucker oder Verleger genöthigt werde, 2 Pflicht-Exemplare abzuliefern und zwar eins an die Landesregierung und eins an die Reichscentralhalle, zu welcher er die deutsche Reichs-Landesbibliothek vorzuschlagen. Diese Exemplare sollen, damit ihre Dauerhaftigkeit gesichert ist, in gutem Papier und auf gutem Holz gedruckt werden. Dr. Serzberg hat die Reichs-Landesbibliothek, welche eigentlich nur eine Handbibliothek für die Abgeordneten sein sollte, nicht als Centralstelle für geeignet, sondern schlägt die Gründung einer deutschen Nationalbibliothek vor; hierdurch erst würde unter Bibliothekswesen mit dem Frankreich, England,

America rivalisiren können. Zur Einziehung der Exemplare aber die die Unterhaltung auch nicht geeignet; er erörtert ausführlich, wie das viel einfacher auf dem Verwaltungsweg geschehen könne. Die in dem Vortrag des Herrn Dr. Serzberg sich anschließende, langandauernde Debatte lieferte den Beweis, wie groß das Interesse an dem „Nationalen Reformprojekt“ ist. Eine ausführlichere Darlegung der ganzen wichtigen Angelegenheit giebt Herr Dr. Serzberg in dem Extrag des heutigen Schriftleiterverbandes, der Allgemeinen literarischen Correspondenz.

Stadt- & Theater.

VI.-XIII. Entenbe-Gastspiel der Herzoglich-Altenburgischen Oper.

Das Gastspiel neigt sich zu Ende und obgleich es dem Beifall der Kenner und der wahren Theaterfreunde im reichsten Maße findet: es wird in der Genuß des großen Publikums den Kampf mit dem schönen Frühlingseter über die uns ursprünglich zugehört anzugs Vorstellungen hinaus scharf fortziehen. Die abgelaufene Woche brachte außer den sehr wirksamen Wiederholungen der beiden ersten Acte, die „Hochzeiten von Sammel“ und des frischen „Wasserdienstes von Worms“ in diesem Cyclic zum ersten Male der Welt's nicht mehr häufig gehörte Oper „Zampa oder die Marmorbräut“ (am Donnerstage) und Verborg's immer willkommenen „Gaar und Zimmermann“ (am Freitag). Obgleich Herold in „Zampa“ nicht die höchste Rolle spielte, so hat er doch durch seine „Wasserdienst“ die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen und die charakteristischen Züge seiner ganzen Richtung in Oper und schlechtem Sinne so sehr angedeutet, daß sie seinen eigentlich europäischen Ruf gemacht hat. Uns ist sie etwas fremd geblieben; nur die Aeußerlichkeit, in welcher mit sehr effektvoller Abtragung der Anzahl des Gesangs dargestellt wird, ist uns als brillantes Erbschicksel gelangt. Unter Gaste theater das Fräulein, den etwas verworrenen Inhalt uns nahe zu rücken. Herr Schützler war ein tüchtiger Zampa mit Don Juan'schem Anflug und Herr Reznay als sein Steuermann seiner durchaus würdig. Hr. Schmidtgen als Rita und Herr Berger als Dandolo verdienen gleichfalls ihren Stellen den Anflug von Komik, um deren Zweck die beiden ersten Acte nicht die höchste Rolle spielen. Am Samstag spielte Herr Schützler die Rolle des „Alphons“ wirkte trotz des abgelaufenen Alters ganz besonders das Schicksel; Hr. Mandern war eine ausgezeichnete Camilla; der Glanzpunkt ihrer Rolle und musikalisch auch der ganzen Oper war die einfache, aber große Ballade im ersten Act. (In dem Schluß der ersten „Zampa“). Hr. Bauer als Marmorbräut bewachte die wolle. Unternehmung. Einen weit unbefangeneren Genuß gewährte Tages darauf „Gaar und Zimmermann“, der ungenießbar und rund gegeben ward. Hr. Bauer war aus einer Marmorbräut eine lebensvolle anziehende Marie geworden; man wird selten das Schicksel in einer so angenehmen Weise gesehen haben. Die Gaste hatten eine Menge von neuen, in ersten Act, und das ruffische vorangegangenen Vorhergehenden zeigten die reiche Beweiskraft ihres Talents; es genügt, speziell Herrn Schützler als einen vortheilhaften Garen und Herrn Reznay als einen fast unergleichlichen Bürgermeister hervorzuheben. Der Chor, den wir seit immer zu rühmen haben, war tadelloß und besonders das „Wasserdienst“ im dritten Act, ein Werk, welches wahrhaft sonderbar durch den nachdem Effect. Das Publikum verließ das Haus in der wohlthunenden heiteren Stimmung, wie sie nur die geliebte Komik von der Bühne herab erzeugen kann. Am Sonntag wurde „Der Fräulein“ gegeben, dessen Aufführung Hr. Reznay verbunden war; er bezauberte dies mit sich selbst zu bewundern, was auch dem vorangehenden Dute unsere Altenburgische Gäste hierzu ganz Besondere leisten.

Provincial-Nachrichten.

St. Naumburg, 27. April. Heute Vormittag 9 Uhr ward in der Aula des neuen Schulhauses, nachdem die hiesigen Schulen der Unterstufe in diesem Tag von 9 Uhr ab ausgesetzt, die allgemeine Frühjahrskonferenz der Lehrer und Schulinspektoren der Eparchie Naumburg und der Inspektion Herta abgehalten unter Leitung des Kreisinspektors Herrn Wastor Stöde-Grohmann. Hauptgegenstand der von 10 bis 1 1/2 Uhr dauernden Verhandlungen war die Einführung der neuen Schulbücher in die Schulen, wiewohl in den Specialkonferenzen bereits eingehend Verhandlungen gepflogen. Hr. Wastor Stöde-Grohmann war Referent, Hr. Wastor Amshelz-Niemmen Korreferent. Nach mancher Debatte wurden etwa 12 Themen angenommen: 1) Die neue Orthographie hat wegen ihrer Einfachheit Werth für Schule und Leben. 2) Der Unterschied zwischen alter und neuer Orthographie ist gering. 3) Schöpfung der neuen Orthographie hat die Schulen der Provinz erleichtert, deshalb keine namentliche Veränderung. 4) Mehrfaches sind zur Einführung der neuen Orthographie nicht erforderlich (mit Ausnahme der hiesigen höheren Lehranstalt) doch sollen auch die Schüler der Oberstufe die neue Schreibweise sich aneignen.

er hinter jedem Busche Wanditen wittert und beim Veranlassen eines oder einiger der malerischen Nachfolgebildeten Campagna-Reiter das Herz in die Brustchen sinken läßt, obwohl die besten Männer von reinen Vorfahren, sondern der Campagna-Dehen abgeben haben. Ein Donator aus B., der vor einigen Jahren das Baguetfeld ausstufte, bis Venedig vorzubringen, erwarb mit nach der Mühselig, er habe im Hotel D. sehr behaglich (er hat etwas theuer) gewohnt, aber einen Todesbesuch zu verstehen gehabt, als er, mitten in der Nacht erwachend, einen unheimlichen Geruch spürte — „Leichenruch!“ „Mir ist schwer auf's Herz“, rief der Donator, noch von der bloßen Erinnerung aufgeregt, „daß ich in Italien bin; denken Sie sich meine Angst.“ Der Witzputz drang aus der Schublade einer Kommode; der Donator öffnete sie in der Erwartung einen schämlich ermordeten Vorgänger zu finden und in der nächsten Viertelstunde dessen Loos zu theilen. Aber siehe, es waren Münzen, die der Donator selbst aus dem Lido gesammelt, dann total vergessen und deren bitter-süßer Seegeruch ihn in Angst versetzt hatte! Und das in einem Hotel, wo es keine anderen Wörder giebt als die blendend weißen Vatermörder der wolkirschnen Keller, wo man die Reisenden nicht ausraubt, sondern nur die Hotelrechnung etwas höher ansetzt als anderswärts.

Ernsthafter als diese Geschichte vom Blüßler auf Meisen ließ sich ein Abenteuer an, das mein treuer Freund, der Waler J., nicht mit einem Reisefogel in der Schichten bedient. Eines späten Nachmittags treibt er in der Gegend ein heranziehendes schwarzes Gemitter in ein einmal gelegenes Wirthshaus, welches mit einer richtigen Mäherchen eine verzeimliche Heiligkeit hat. Der Wirth empfängt sie mürrisch; nach müßigem Amüs werden sie über einen entlosten Korridor in einen saalartig weiten, verfallenen, pupsthaft aussehenden Raum geführt, wo zwei Himmeltellen stehen, aber auch Fingecdi und andere Kleinfächer und Wurzeln aufgehängt liegen, Calami hängen u. s. w. Die Fremde treten einander ihren Tragwoh nicht länger lern. Das Haus sieht verdächtig aus, noch verdächtiger das Gesicht des Wirthes, am verdächtigsten die Schlafkammer. Man könnte sie dort ruhig

abschlachten, ohne daß es eine Menschenseele im Vorderhau hört. Sie halten Kriegsrath, sie rufen einen Tisch vor die nicht herbeibringen, sie beschließen, der Eine solle bis Mitternacht in seiner Zelle als Schutzengel des Anderen machen, und in dann der Andere bis zum Morgen. Nachdem beide draußen das Gewitter los, der Guckregen rauscht, der Donner rollt in düsteren Schlägen. Die Weinglampe, welche der Wirth zurückgelassen, fängt an zu zischen, zu prasseln, zu flackern — sie erlischt. Neuer Verdacht: der Wirth hat die Lampe absichtlich so kurz mit Del geweiht. Nichts Jämmerlich hilft Alles ein, kaum augenblicklich von einem flammenden Witz unterbrochen. Durch den Gewittersturm hört der Wachende plötzlich einen Tumult, viele Stimmen reden oder vielmehr schreien durcheinander, dann wird es wieder still. Jetzt nähert sich der lange Korridor leise Schritte, ein Lichtschimmer dringt durch die Ritzen der Thüre, welche man von Außen vorzüglich zu öffnen verucht. Sie höst an den vorgelegten Tisch. Eine Hand greift durch die Thürspalte und schiebt das Hinderniß leise, leise beiseite. Der Wirth tritt ein, ein schlängeltes Messer unter dem Arm, er setzt das Licht behutlich in einen Winkel und schiebt dem Bette des Schlafenden nahe. Dem Wachenden stößt das Blut in den Adern, die Angst schneidet ihm die Kehle zu, er kann nicht schreien. Der Wirth aber schneidet von einem neben dem Bette des Schlafenden hängenden Bündel Calami gestoffen eine feinstiche Wurst ab, entfernt sich schleunigst und hat sogar die heilige Pflicht, den Tisch, so weit es von Außen und ohne die Hand einzunehmen geht, wieder vor die Thüre zu rücken. Jetzt weht Dref den Vorhales und erzählt ihm, was geschehen. Aber Vorhales geräth in unbedenklichen Horn: „Also du hättest mich aus lauter freundschaftlicher Angst ermordet lassen, wäre es flutz auf die Wurst auf meine Kehle abgeben gewesen!“ Der Wurm, der sich hätte hören lassen, rührte von veräppelten Reisenden her, welche das schwere Messer herbeibringen trieben und für welche der Wirth das Abendessen holte. So oder jochden, als ob es an den wirklichen Gefahren nicht genug wäre, oft leere Wahnbilder!

5) Einheitsliches Verfahren beim Unterricht in der neuen Orthographie gründet sich auf das erprobte Wertverhältnis, welches von den Schülern angelehrt werden kann. ...

6) Allen, 25. April. Vorgestern hielt der Herr General-Superintendent Dr. Müller im benachbarten Dorfe ...

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Einen wichtigen und zugleich hochinteressanten Fund hat man in den jüngsten Tagen in Leipzig bei der Ausgrabung des Areals am Schrebergäßchen gemacht. ...

— Der albanische Musikdirektor, Prof. Dr. Naumann in Jena, welcher als Organist an der Thomaskirche und Lehrer an ...

Bemerktes.

— Der Kaiser hat einige Tage vor seiner Abreise das Minister des Bildhauers Preis Schaper in Berlin besucht und ...

— Ueber den desjährigen großen Kometen, zu dem auch der Geminus (Sideris) von 1848 ...

Jeher Zeit zahlreiche Europäer jene Breiten bereist haben, zum Theil auch dort bereits angelehrt waren. Prof. H. findet es ...

— (Ein Erdbeben) ist in Missa in der Nacht vom 24. zum 25. April gegen 2 Uhr veripurt worden. ...

— (Gewohnheitsstrafe.) Glässige Mütter veröffentlichen öfentliche Rathschläge für Gewohnheitsstrafe. ...

— Bei Gelegenheit der Jubiläumfeierlichkeiten der Unabhängigkeit des belgischen Volkes wird in Brüssel ein internationales ...

Veranstaltungen beschränkt werden? 4) Fachschulen. Welches ist die beste Organisation für die ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten. Bremen, 27. April. Petroleum ...

Telegraphische Correspondenz der Saale-Zeitung. Berlin, 28. April. 1 Uhr. 50 Min.

4 1/2 % Preuss. Confol. Anleihe 106.—, 4 1/2 % Preuss. Confol. Anleihe 99.40, ...

Getreide-Börse. Weizen: April-Mai 216.50, Mai-Juni 216.50, ...

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. April. Activa.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbestand, Wechsel, Lombardforderungen, etc.

Raffina. 8) das Bankcapital ... 120,000,000 überändert

Bankische Anzeige. Znanogon-Gemeinde: Freitag 30. April ...

Nachrichten des Standesamtes Giebichenstein. 24. April. Geboren: Dem Fabrikarbeiter ...

25. April. Geboren: Dem Kaufmann ...

26. April. Geboren: Dem Kaufmann ...

27. April. Geboren: Dem Kaufmann ...

28. April. Geboren: Dem Kaufmann ...

29. April. Geboren: Dem Kaufmann ...

30. April. Geboren: Dem Kaufmann ...

1. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

2. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

3. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

4. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

5. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

6. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

7. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

8. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

9. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

10. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

11. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

12. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

13. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

14. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

15. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

16. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

17. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

18. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

19. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

20. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

21. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

22. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

23. Mai. Geboren: Dem Kaufmann ...

Ein tüchtiger Buchhalter, mit der Kassen- und Bier-Branche vertraut, ...

Avis. J. Bantenschiller zucht Stellung, ...

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von A. L. G. Delno, Halle a/S., ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Schneider, 1 Tagelöhner, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Horn-Drechsler, nur laubere Arbeiter sucht, ...

Verloren gesucht! Ich habe mein ...

Althen & Mendel. Einem Verlehrer sucht G. Stebeling, ...

Einem Verlehrer sucht unter günstigen Bedingungen, ...

Einem Verlehrer sucht G. Stebeling, ...

Für Schützenfeste etc. Eine Compagnie-Sänger-Gesellschaft, ...

2 Verführerinnen, Kochmamsells für Restauration und Weinbar, ...

Ein ordentl. Mädchen a. 1. Mai gesucht, ...

Ein leichtes Arbeitspferd verkauft das Amt Wradwig bei Salzumbude, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Zwei volle Federbetten, 2 neue Tafelgarnituren, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

Ein tüchtiger Kupferschmied oder Klempner, auf Eisen- und Kupferarbeit, ...

